

In memoriam

Hanny Burkhard-Jaisli, Lohn-Ammannsegg, geb. 10. Mai 1941, gest. 10. Juni 2024. Der Abschied findet im engsten Familienkreis statt.

Kathrin (Käthe) Thomas-Zehrt, Solothurn, geb. 28. März 1934, gest. 8. Juni 2024. Abschiedsfeier: Donnerstag, 27. Juni 2024, um 14 Uhr in der Abdankungshalle auf dem Friedhof St. Katharinen in Solothurn, anschliessend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof.

Kurt Lüthi-Knöpfel, Grenchen, geb. 21. September 1945, gest. 16. Juni 2024. Der Abschied findet im engsten Familienkreis statt.

Walter Gsell, Hägendorf, geb. 13. Mai 1933, gest. 16. Juni 2024. Trauergottesdienst am Mittwoch, 26. Juni, 14 Uhr, in der römisch-katholischen Kirche mit anschliessender Urnenbeisetzung auf dem Friedhof.

Hubert Stefan Mogg, Lostorf, geb. 26. Januar 1933, gest. 15. Juni 2024. Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Solothurner Zeitung Grenchner Tagblatt

Ausgabe Solothurner Zeitung

Verleger: Peter Wannier.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Piaca.
Lesermarkt: Bettina Schibill.

Redaktion Solothurner Zeitung

Co-Chefredaktor: Sven Altermatt (sva)
Co-Chefredaktor: Lucien Fluri (lfh)
Kontakt: Telefon: 058 200 47 74; E-Mail: redaktion@solothurnerzeitung.ch; redaktion@grenchnertagblatt.ch
Online: www.solothurnerzeitung.ch

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Yannick Nock (yno, Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras)
Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion), Detlef Truckenmüller (Stv)

Service

Inserate: Telefon 032 558 86 96,
E-Mail: inserate@solothurnerzeitung.ch
Grenchner Tagblatt:
Telefon: 032 654 10 60
E-Mail: inserate@grenchnertagblatt.ch
Leiter Verkauf: Nicolas Lack
Abonnement: Telefon 058 200 55 55,
E-Mail: aboservice@chmedia.ch
abo@grenchnertagblatt.ch
Druckerei: CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Leitung: Heinz Meyer
E-Mail: print@chmedia.ch
Ombudsmann CH Media:
Hans Fahrliänder
OmbudsstelleAZMedien@chmedia.ch
CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle,
Neumattstrasse 1, 5001 Aarau
Auflage und Leserkosten: 16'939 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 15'738 Ex. (WEMF 2023). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Nordwestschweiz: 107'673 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 101'252 Ex. (WEMF 2023). Leser: 321'000 (MACH Basic 2022-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 292'018 Ex. (WEMF 2023). Davon verkaufte Auflage: 273'333 Ex. (WEMF 2023).
Copyright Herausgeberin
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.



Leserbriefe

Ihr Leserbrief mit Ihrer Meinung zum aktuellen Geschehen ist uns willkommen. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf aktuelle Artikel beziehen, die nicht mehr als 1500 Zeichen enthalten und uns per E-Mail erreichen. Bitte Absender (Name, Vorname, Strasse, Wohnort) und Artikelbe-

Ihr Schnapsschuss: Der Nachtreiher in Aufregung – Überflug eines Rotmilans.



Bild: Christoph Vogt, Biberist

Schicken Sie uns Ihre schönsten Schnapsschüsse per Internet (ohne www):

formulare.solothurnerzeitung.ch/nwch-leserbild/

oder

formulare.oltner-tagblatt.ch/nwch-leserbild/

oder per Post.

In der Zeitung wird eine Auswahl abgedruckt.

Das Stadtfest Solothurn ist systemrelevant

OK-Chef Alain Blaser: «Ich bin überwältigt»
Ausgabe vom 15. Juni

Am Freitag, 28. Juni, beginnt eine neue Zeitrechnung in Solothurn: Das erste Stadtfest startet durch – der grosse, bunte, moderne Nachfolgeanlass des Märetfeschts. Man wagt kaum, sich den enormen Aufwand auszumalen, den die Organisatoren um OK-Chef Alain Blaser in den letzten Monaten, Wochen und Tagen auf sich genommen haben, um dieses Fest zu ermöglichen. Ganz zu schweigen von den zahlreichen Hürden, den vielen nötigen und unnötigen Hindernissen. Manche werden im Zeitungsartikel genannt, andere kann man sich lebhaft vorstellen. An Besserwissern und Bedenkenträgern fehlt es nie, an Flexibilität und Offenheit umso mehr. Die Verhinderer stehen allzeit bereit, der Märet und all die anderen Vetomächte machen ihren immerwährenden Einfluss geltend – die schweigende Mehrheit aber, die sich auf das Fest freut, macht, was sie immer macht: sie schweigt. Als Ober der Narrenzunft Honolulu ist mir sehr bewusst, was das Fest für viele Stadtvereine bedeutet. Vor allem aber freue ich mich als Bewohner

der Stadt auf dieses Wochenende, an dem sich Solothurn selbst feiern darf. Das ist nicht nur schön, sondern systemrelevant. In diesem Sinne möchte ich Alain Blaser sowie all seinen Mitstreiterinnen und -streitern den grössten Dank aussprechen. Merci! Auf ein grandioses Fest!
Fabian Schäfer, Solothurn

Es ist Zeit, Danke zu sagen

Gartenwirtschaft-Petition: Grosse Solidarität mit Gastronomen
Ausgabe vom 11. Juni

Ein Danke an die Solothurnerinnen und Solothurner, dass sie uns mit ihrer Unterschrift den Rücken gestärkt haben und sich für eine schöne und begrünte Altstadt Solothurn einsetzen. Unser Dank gilt der Redaktion dieser Zeitung, die innert kurzer Zeit viel Bewegung in dieses Thema gebracht hat und ihrer Verantwortung als «vierte Gewalt» gerecht geworden ist. Ein besonderer Dank gebührt Kantons- und Gemeinderat Christian Herzog und Michael Hug, die das Vorgehen der Altstadtkommission und der Stadtpolizei einer breiten Bevölkerung bekannt gemacht haben. Dank ihren Gesprächen und Ideen ist es uns gelungen, in der Stadt- und Gewerbevereinigung Solothurn die Mehrheiten zu finden, um die von ihnen ins Spiel gebrachte Volkspetition zu lancieren und innert kürzester Zeit die beachtliche Anzahl von 2894 Unterschriften zusammenzutragen. Es ist sehr erfreulich, dass sich zwei so etablierte und stark engagierte Unternehmer und Politiker mit kantonaler Tragweite für die Anliegen des Gastwerbes der Stadt Solothurn

einsetzen. Nun hoffen wir, dass das Stadtpräsidium sein Versprechen einhält und unmittelbar nach den Sommerferien gemeinsam mit dem Gewerbe eine Lösung erarbeitet, welche für alle Beteiligten, Gäste, Kunden, Politik und Unternehmen einen gangbaren Weg aufzeigt. Wir freuen uns auf die konstruktiven Gespräche. Für das Gastgewerbe der Altstadt Solothurn:
Lukas Koller (Suteria Chocolata AG), Stefan Bader (Restaurant zum alten Stephan), Claudia Vogl (La Couronne), Ibrahim und Ismail Karakus (Fryhof – Bistro & Lounge), Marc Corneil (Pizzeria Locanda Fiorentina)

Welt unter

Diverse Artikel über den Klimawandel und die Folgen

Die Zahlen werden immer bedrohlicher. Wir sind laut einem unabhängigen und seriösen (international anerkannten) Institut (Prof. Schellnhuber, Klimaforscher) bei bald neunzig (90) Prozent, dass wir unsere Lebensgrundlage durch den übermässigen Verbrauch von CO₂ mit Flugreisen, Autoverkehr, Industrie, selber zerstören. Als ich noch ein ganz junger Erwachsener war, in der Wirtschaft tätig, gab mir mein Chef eine Rückmeldung: «Ich weiss, Sie sind idealistisch eingestellt, aber sehen Sie: Wir sind nicht verantwortlich für diese Probleme; die früheren Generationen haben uns in diese Situation geführt.» «Ausrede», dachte ich. «Er entzieht sich der Verantwortung, gibt anderen die Schuld.» Jahre später: Ein Mann sagte mir, angesichts der Zerstörung der Mitwelt: «Die nächste Generation wird es schon richten.» «Faule Ausrede» (Siehe oben: «Ausrede»), dachte ich wieder, denke ich noch heute. Wenn wir

unseren Erben eine zerstörte, vergiftete Welt hinterlassen, was sollen sie dann noch tun? Wir können uns unserer Verantwortung nicht entziehen. Entweder wir entscheiden uns heute, die Mitwelt zu schützen, indem wir unsere Gewohnheiten ändern, auch wenn wir dann auf etwas verzichten müssen, oder wir übergeben die tödliche Last unseren Kindern, Grosskindern und den Ungeborenen, die auch auf dieser Erde leben woll(t)en. Dann sind wir Mörderinnen und Mörder.
Pfr. Urs-Beat Fringeli, Wolfwil

Friedenskonferenz war kein Misserfolg

Bürgenstock: Ein Gipfel für die Ewigkeit
Ausgabe vom 17. Juni

Die vorläufige Bilanz der schweizerischen medialen Berichterstattung über die Friedenskonferenz ist durchgezogen. Das nichterreichte Ziel für einen Frieden in der Ukraine wird als Misserfolg gewertet. Ein Erfolg wird lediglich auf der diplomatischen Ebene gesehen, dass die Schweiz es geschafft hat, die höchsten Vertreter und Vertreterinnen von über 90 Ländern an einen Tisch zu bringen. Ich teile diese durchgezogene Bilanz nicht. Warum? Ein gerechter Friede, der die UNO-Charta respektiert, kann mit Russland leider nicht auf diplomatischem Weg erreicht werden. Er wird erst dann möglich, wenn Russlands Reserven seines Kriegsmaterials zu Ende gehen. Erst dann wird Russland bereit sein für Verhandlungen. Wenn diese Friedenskonferenz voraussehbar keinen Durchbruch in Richtung Frieden erreicht hat, war sie aber eine enorme Solidaritätskundgebung für die

Ukraine. Noch nie in der Geschichte unserer Welt kamen so viele Staatschefinnen und Staatschefs zu einer Konferenz zusammen! Es war sehr eindrücklich, deren abschliessende Statements zu hören. Jedes von all diesen Ländern rund um den Globus bekam so ein persönliches Gesicht. Für mich war da eine Betroffenheit und auch Entschlossenheit im Saal, die brutale Aggression Russlands nicht zu akzeptieren und weiterhin an der Seite der Ukraine zu stehen, bis Russlands militärische Stärke an ihr Ende gelangen wird.
Adrian Diethelm, Pfeffingen

Unsensibler Umgang mit der Sprache

Empfang für ESC-Sieger Nemo in Biel
Ausgabe vom 19. Juni

Ich würde erwarten, dass die Journalisten und Journalistinnen etwas sensibler wären im Umgang mit der Sprache und Wert darauf legen würden, einen Artikel über eine nonbinäre Person korrekt zu verfassen.
Nadia Gunzinger, Bellach

Er spricht undeutlich

TV-Kommentator: Ruefers Feinde stärken seine Marke
Ausgabe vom 19. Juni

Ich habe gar nichts gegen Sascha Ruefer. Nur leider verstehe ich ihn meistens nicht. Er fängt einen Satz laut an und am Ende hört man nichts mehr. Und er spricht einfach undeutlich.
Charles Bucher, Rechterswil